

QK 264 11

Olearius, Joseph

Z d
1333





Der rechtschaffen-wohlgeübte

THEOLOGUS.

Herz Gottfried Alearius/

Heiliger Göttlicher Schrifft höchstberühmter
Doctör, des sämtlichen Ministerii Senior, zur Lieben Frauen
Pastor, Gymnasii Inspector, und der Kirchen Gottes allhier zu
Hall längst-hochverdienter Superintendentens,

Nach hochansehnlich-geschehener Leich-Begleitung sei-
ner einig-gewesenen Herzvielgeliebten Tochter

Jungfr. Dorotheen/

In der an Ihm Christrühmlich und Exemplarisch-
verspürten

Gottgelassenen Zufriedenheit/

Vermittelt einer kurzen Trost- und Schluß-Rede/
hiesiger Gewohnheit nach/

Am 5. Februarii des 1677. Jahrs / und darauf / zu mehrer Leides-
Linderung / begehrtet maßen im Druck vorgestellt

Von

Andrea Christophoro Schubarten/
der Heiligen Schrifft Doctorn, zu S. Mauritz Pastorn,
und Gymnasii Inspector.

Hall / Gedruckt mit Salsfeldischer Schrifft.

J. N. J.

Beliebte und von Gott in Christo Auser-
wehlte Freunde!

Sind noch nicht drittehalb Jahr verflossen/ da
ich/ als ein unwürdiger Diener am Wort meines Got-
tes / den gegenwärtig= hochbetrübtten Herrn Vater
in dem schmerzlich=betroffenem Witber=Leide seines
theuren Tauff= und hochberühmten Geschlecht=
Nahmens aus der pathetischen Engels=Trost=Rede Dan. am 10.
mit diesen Worten erinnert habe: Fürchte dich nicht/ du lieber
Mann/ Friede sey mit dir/ und sey getrost/ sey getrost! Ich/
da nach so unvermuthet selig=erfolgeten Hintrit seiner einig=gewe-
senen herzvielgeliebten Jungfer Tochter/der gleichen Ehrendienst/
hiesiger Gewohnheit nach/ zu verrichten/ mir aufgetragen worden/
solte es gewiß nicht unrecht gethan seyn/ wann des grundfrommen
Tugendbelobten Herzens Jungfräulich=heiliger Dorotheen=
Schmuck aus der ersten Petri am dritten angeführet würde/ sin-
temal Sie ihre Seele mit waren allein=seligmachenden Glauben/
ihr Herz mit Busse/Andacht und Lust an Gott und seinem Wort/
ihr Gemütthe mit sanften und stillen Geist/ ihren Mund mit Be-
ten/ Loben/ Dancken/ Singen und freundlich=gottseligen Reden/
ihren Leib mit Keuschheit und Sittsamkeit/ihr Leben mit Liebe des
Nechsten/mit Demuth/Behorsam/Frömmigkeit/und andern Gott=
gefälligen Tugenden / bis in das vier und dreyßigste Jahr ihres
wohlgeführten Wandels/ dermaßen Christlich gezieret / daß Sie
Ihr geistlich=vermählter Seelen=Bräutigam / zu seiner ewig=
vollkommenen Liebes=Genießung/so bald ins Himlische Hochzeit=
Haus heimgehohlet hat; Weilen es aber zu Ihrem unsterblichen
Ruhm/ wie Sie werth und würdig gewesen / so wol von öffentli-
cher Cankel/ als in den gedruckten Klag= und Trost=Schriften
zur gnüge geschehen/ so wende ich meine Gedancken abermahl am
aller=

allermeisten und vornehmsten auf den hochbekümmerten Herrn
Vater / und sage mit dem Apostel Jacobo aus seiner Epistel am
1. Cap: Seelig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet /
denn nach dem er bewähret ist / wird er die Krone des Lebens
empfangen / welche Gott verheissen hat denen / die Ihn lieb
haben.

Gleich wie nun der Apostel in diesen Worten von einem jeden
Gottliebenden Christen redet / er lebe in welchen Stande er wolle /
also kan aus denselben mit allen Fug und Recht vorgestellet wer=
den Verus Theologus Practicus, Ein rechtschaffen=
wohlgeübter Lehrer Gottes / mit den summarischen Bey=
Worten:

Seelig ist der Gottes-Mann /
Der Anfechtung dulden kan /
Und sieht die Verheissung an!

Der Ehren-Preis eines rechtschaffen-wohlgeübten
Theologi ist / daß er mitten unter dem Creuze seelig heisset. Der
allerhöchste Gott wird von Paulo genenet *ὁ μακάριος*. der seeli=
ge / (1. Tim. 6.) das ist und bleibet Er nicht allein für sich / sondern
Er communiciret und theilet auch / als das höchste Gut / die
Seeligkeit uns Menschen mit / und zwar nicht allein vollkom=
mentlich im ewigen Leben / welches förmlich und eigentlich in vi=
sione Dei ut sic, in dem seeligen immerwährenden Anschauen
Gottes bestehet / nach dem klaren Ausspruch Pauli / 1. Corinth. 13.
Wir sehen iht durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort /
denn aber von Angesicht zu Angesicht; Sondern es geschieht
auch allbereit in diesem Leben / da ist ein durch mancherley Creuz=
Anfechtung geprüfeter und geübter Theologus *μακάριος*, see=
lig / das ist / für Gott / Engeln und außerehrlten Menschen ge=
segnet / angenehm / lieb- und Lobens-werth; Wasen die Apostoli=
sche Redens-Art ein schöner Hebraismus ist / damit auch König
David

David sein hochedles Psalm-Buch anfähet und spricht: **שִׁיר הַמַּיִם**
 beatitudines illius viri, als wolte er sagen **שִׁיר הַמַּיִם בְּרוּךְ** benedi-
 ctus vir, das ist/ ein gesegneter/ ja der allerglücklichste Mann für
GOTT / ob er gleich von der thörichten schnöden Welt für den
 allerunglücklichsten möchte gehalten werden/ sintemal sein Creutz
 und Anfechtung keines weges *τιμωρία*, ein Straff-Leiden ist/ wie
 bey den Gottlosen und Unbußfertigen/ sondern *δοκιμασία & παι-
 δεία*, eine wohlgemeinte Prüfung und Väterliche Züchti-
 gung / ja lauter Segen und Heiligthum / dadurch der gnädige/
 barmherzige und allweise **GOTT** seiner außerwehltten/ besten und
 frömmesten Christen Glauben / Geduld und Gottseligkeit / aus
 herglicher Liebe probiret/ wie der Engel Raphaël dem alten To-
 bia zu Gemütthe führete / da er im 12. Capitel sagte: Weil du
GOTT lieb warest / so musste es so seyn / ohne Anfechtung
 mustest du nicht bleiben / auf daß du bewähret würdest.
 Dahero bestehet auch

Der Pflicht-Beweis eines rechtschaffen-wohlgeüb-
 ten Theologi darinne/ daß er die Anfechtung erduldet. Daß
 die Theologia oder heilige Gottes-Lehre ein habitus practicus
 sey / darff keiner ausführlichen Behauptung. Genug ist's / daß
 ihre vornehmsten actus auf die Übung gehen und gerichtet sind.
 Und lieber/ was hülffe einem Gottes-Mann Theologia The-
 tica, die Göttliche Glaubens-Lehre vom Creutz/ Leiden/ Trüb-
 sal / Anfechtung und Gleichähnlichkeit der Christen mit Christo/
 wann er gleich das alles gründlich wüste und lehrete / und hätte
 doch niemahls aus dem Creutz-Kelch getruncken / niemahls die
 Mahl-Zeichen Christi an seinem Leibe getragen / wäre auch nie-
 mahls in der Anfechtungs-Schule ein Mitgenosse an der Trüb-
 sal Christi gewesen? Er würde seyn wie ein thönend Erz oder
 eine klingende Schelle/ die nur einen Hall und Schall in der Luft
 machet; Wie ein Arzt/ der die Arzney nie selber probiret; Wie ein
 Schiff

Schiffmann/der nie zur See in Sturm und Ungewitter gerathen?
Wie ein Kriegsmann/der nie für dem Feinde gestanden. Tria faciunt Theologum: Oratio, meditatio, tentatio. Was würde ihm nutzen Theologia Ascetica & Ethica, die Göttliche Sitten-Lehre von Übung der Gottseligkeit/von der Nachfolge Christi/von der höchstnötigen Selbst-Verleugnung/von der eigenen Aufopferung und dergleichen Stücken des practicalischen Christenthums mehr/und wolte sich nicht selbst in denselben gebührend und exemplarisch erweisen? Der HERR spricht zu denen/die seines Theils sind/und ihm angehören/ Joh. am 13: So ihr solches wisset/selig send ihr/so ihrs thut. Was Theologia Parænetica, die Göttliche Vermahnungs-Lehre zur waren Gottgelassenheit/zur stillen Zufriedenheit/zum heiligen Gehorsam/zur Ergebung des Willens an Gottes Willen/zum Gebet/Hoffnung/und herzlichem Vertrauen gegen Gott/und wolte nicht selbst in stiller Zufriedenheit ein Gottgelassenes Herz haben/und seinen Willen dem gnädig-wohlgemeinten Willen Gottes geduldig untergeben? Was Theologia Nuthetica, die Göttliche Warnungs-Lehre für Ungeduld und Murren im Creuz wieder Gott/für Kleinmuth/unmäßigen Trauren und Bekümmerniß/und wolte selbst ungeduldig werden/Gott die Schlüssel für die Füße werffen/und sich allzubeftig grämen und betrüben/das würde unChristlich stehen/und einen schlechten Theologum anzeigen. Was Theologia Paracletica, die Göttliche Trost-Lehre von der Nutzbarkeit des Creuzes/von den Göttlichen Liebes-Proben/von der Vorsorge/Beystand/Hülffe und Rettung Gottes/von dem heilsamen Ausgang des Traurens/von dem herzlichem Wechsel der Unserigen/von dem frölichen Wiedersehen/von dem Himmlischen Ersehen und Ergehen/und Er wolte an diesem allen zweifeln? Das sey ferne!

Darum kan Er sein Theologisches Gemüthe nicht besser beweisen/als daß Er nach den Exempeln der Heiligen Gottes/sonderlich des lieben Hiobs/welcher/wie Chryostomus redet/gewe-

fen καλῶς γυμνασάμενος, ein wohlgeübter Mann / die Creutz-
 Anfechtung erduldet / oder ἑπομένῃ, außhält / wie etwa ein Fel-
 sen im Meer / der sich nicht reget und beweget / die Wasserwogen
 und Wellen mögen noch so hart und heftig an ihn stürmen und schla-
 gen / so bleibet er doch unbeweglich stehen ; oder wie der Terminus
 im Capitolio zu Rom / der ein grosser unbeweglicher Quaderstein
 war / darauf geschrieben stund : Cedo nulli, Ich weiche keinem.
 Wann die Alten einen beständigen Creutzträger auf gut Emble-
 matisch bilden wolten / so mahleten sie einen Orientalischen Dia-
 mant / auf welchen von allen Seiten mit Hämmern zugeschlagen
 wird / und doch nicht zerspringet / mit dem Lemmate und Über-
 schrift : Semper idem, Einmahl wie das ander ! Das mag wol
 ein Bildniß eines rechtschaffen-wohlgeübten Theologi seyn ; Auf
 welchem zwar das Creutz oft und viel zuschläget / doch aber bleibt er
 gleich einem edlen Diamant semper idem, einmahl wie das an-
 der / und wird nicht weich in allen seinen Trübsalen : Denn er weiß /
 daß er darzu gesezet ist / (1. Thess. 3.)

Das Lorber-Kreiß eines rechtschaffen-wohlgeübten
 Theologi ist στέφανος τῆς ζωῆς, die Krone des Lebens : Denn
 nach dem er bewähret ist / wird er die Krone des Lebens em-
 pfahen / welche Gott verheissen hat denen / die ihn lieb ha-
 ben. Der Apostel borget ein schönes Gleichniß von den Gold-
 Arbeitern / welche das edelste Gold und beste Silber ins Feuer setzen
 und schmelzen / nicht zum Schaden oder Verderben / sondern damit
 ein köstliches Geschirz oder Kleinod daraus zubereitet werde / wel-
 ches in grosser Herren und Potentaten Hände kömmt / und wol
 ehemals auf ihre Taffeln gesezt / oder an ihren Hals gehengt wird /
 also stellet Gott mit manchem Theologo durchs Feuer des
 Creuzes und der Anfechtung eine treugemeinte Gold- und Silber-
 Probe an / auf daß Er sein liebster Schatz / Gefäß und Kleinod wer-
 den möge. Gleich wie das Gold durchs Feuer / also werden
 die / so Gott gefallen / durchs Feuer der Trübsal bewährt.
 (Sir.

(Sir. am 2.) Ein solcher bewährter Gottes-Mann soll/ als ein standhaftig-freudiger Überwinder/den weder Satanas noch Welt/ noch Fleisch/ in seinem Creutz/ Anfechtung und Trübsal von Gott hat können abwendig machen/ die Krone des Lebens empfangen. Lieber/was wird wol das für eine Krone seyn? Die Papisten wollen aus dem dreyfachen Sieg und Überwindung des Satans/ der Welt und des Fleisches/erweisen/dasß dreyerley unterschiedene Kronen oder Kränze im ewigen Leben gefunden werden/ nemlich/ der Lehrer/Märtyrer und Jungfrauen. Der Lehrer Kranz/sagen sie/sey grünlicht/ wie die Lorber-Reiser; Der Märtyrer/röthlicht/wie die Rosen/ und der Jungfrauen/schneeweiß/wie die Lilien. Sind bloße Muthmaßungen/und Kindisch-ungegründete Gedanken! Wir lassen uns daran begnügen/dasß die Himlische Herrlichkeit aller standhaften Anfechtungs-Erdulder eine Krone des Lebens heisset/das ist/eine Krone/die nichts als lauter beständiges/immerwehrendes/unvergänglichliches Leben/Freude und Glückseligkeit ohne alle Kranckheit/Noth und Todt in sich fasset. Die hat Gott aus lauter Gnade und Barmherzigkeit verheissen denen/ die mitten im Creutz ihn lieben/ sich mit ihm vereinigen/ ihre Ruhe/ Lust und Vergnügung in ihm suchen/und mit David sagen: Es ist mir lieb HERR/ dasß du mich gedemütiget hast/ dasß ich deine Rechte lerne/(Ps. 119.) In Betrachtung/dasß denen/die Gott lieben/alle Dinge zum besten dienen. (Rom. 8.) Solte das nicht heißen:

Der Ehren-Preiß/ Durch Pflicht-Beweiß/
Bringt Lorber-Reiß.

In seinem Ehren-Preiß stehet allhier vor unsern Augen ein solcher Gottes-Mann. Der ist selig/ nicht allein wegen seines Glaubens/damit er seinen Seligmacher Christum ergreiffet/ und täglich in seinem Herzen behält; Auch nicht nur wegen des heiligen Göttlichen Worts/ dasß Er lauter und rein lehret/ und sich selbst/ und die Ihn hören/selig machet (1. Timoth. 5.) sondern auch wegen seines Creutz und Leidens/ damit Er von Gott auf dieser Welt bele-

beleget wird/ laut des Ausspruchs Christi/ Matth. am 5. Seelig
sind/ die Leide tragen/ denn sie sollen getröstet werden. Und
lieber/ wer weiß nicht dieses Gottes=Manns Pflicht=Beweis/
und was Er/ Zeit seines gefuhrten heiligen Ampts für Anfechtung
erduldet habe? Gott hat zweymahl sein Herz zerrissen/ und ihn
in den schmerzlich=betrübten Witber=Stand gesetzt. Gott hat
fünf Stücke seines Fleisches und Bluts Ihm entzogen/ und zwar
iso das Liebste/ welches nach der Frau Mutter Tode sein Aufent=
halt/ Lebens=Trost und treue Pflegerin gewesen. Darüber Er
wol mit dem heiligen Erk=Vater Jacob klagen möchte: Es gehet
alles über mich/ (Gen. 42.) zumahlen/ weil Er ordine naturæ
inverso, nach umbgekehrter Ordnung des gewöhnlichen Natur=
Lauffs/ der frommen Tochter Leiche hat folgen/ und mit dem Gott=
seligen Theologo D. Paulo Ebero hat sagen müssen: In lacri=
mas patrius me jebet ire dolor,

Mein Vater. Lieben Heißt mich betrüben.

Dahero Er sich nicht unbillig gegen mich bey entdeckter Condo=
lantz genennet hat virum dolorum, einen Schmerzens=Mann/
wie Jeremias/ πολυπαθής, der Wohlgeplagteste unter allen
Propheten.

Was ist aber hierbey zu thun? Wie wir anwesende Prediger
dem geheiligten Körper eine selig=sanfte Ruhe bis an den bevorste=
henden jüngsten Tag von Herzen wünschen/ also beugen wir unsere
Knie für dem Gott alles Trostes und Vater der Barmherzig=
keit/ der uns tröstet in allen unserm Trübsal/ daß Er alle Trost=
Gründe/ die der Herz Superintendens in dergleichen Fällen reich=
lich zu eröffnen und bezubringen weiß/ in seinem hochgekränckten
Herzen wolle kräftig seyn lassen/ und Ihm zu bedencken geben/ sei=
ner seligen Jungfer Tochter Hintritt sey vom HERREN geschehen/
dessen Werck zwar zur Zeit uns verborgen/ aber nicht unrecht/ son=
dern heilig/ herrlich und gerecht/ obs gleich in dieser Welt nicht kan
penetrirret, sondern erst im ewigen Leben klarlich wird entdeckt
wer

werden. **GOTT** entzeucht uns *Consolationes rerum*, auf daß *Consolatio Scripturarum* Raum und Zuthun bey uns finde/ und nicht so vergeblich da im Buchstaben ohne Übung bleibe stehen/ wie Er denn ist Euch Euren hohen Trost und Schatz auf Erden entzucket hat/ auf daß Er an Ihrer statt Euer Trost würde/ sind Worte Lutheri im fünften Jenischen Theil.

Der Herz Superintendentens ist ein köstlich-bewährtes Gold für **GOTT**/ja gar ein güldener Leuchter in dem Hause seines Gottes/daran die sieben Lampen und Gaben des heiligen Geistes herrlich leuchten. Es stehen bey Ihm zween Oehl-bäume/(Zach. 4.) daß sind seine beyde Herren Söhne/ aus denen einer **GOTT** bey der hochlöblichen Universität Leipzig/ als ein öffentlich-weitberühmter Lehrer/ der andere aber hier in seiner Kirchen/nicht ohne sonderbaren Ruhm und Nutzen/ dienet; die wird Ihm **GOTT** zu seinem zeitlichen Trost und Freude/ nebenst den bescherten lieben Kindes-Kindern / in allen Ehren und Glückseligkeit ferner sehen lassen/ auch dermahleins/ in der Auferstehung der Todten zum ewigen Leben/ die Stücken seines Fleisches/und sonderlich seine fromme Dorotheam/ Ihm aus dem Schoß und Armen ihres Himmlischen Bräutigams mit grosser Wonne wieder geben.

Das Lorber-Reiß der schönen Lebens-Krone/ die Er/ als ein oft-bewährter Gottes-Mann/von der Hand des **HERREN** empfangen soll/ grünet schon im Himmel/ und ist zu seiner künftigen Herrlichkeit für allen Engeln und auserwehlten Seelen allbereit aufgesteckt. **GOTT** lasse Ihm dasselbe nicht eher als nach vielen ruhig-zugelegten und für fernern Anstoß/ Trauren und Kummerniß/ befreieten Jahren/ sehen. Er kröne inzwischen zu seiner armen bedrängten Kirchen Heyl und Wohlfahrt sein graues Haupt mit Gnade und Barmherzigkeit! Er sey sein Schutz und Schirm/sein Stecken und Stab/sein Trost und Heyl/sein Pfleger/Wärter und Erhalter/ damit diese Stadt und Land bey den elend-kummerlich-einbrechenden Zeiten seines Gebets und Lehre noch lange genießen mögen. * * * Allen

Allen Anwesenden wünsche ich von Herzen/ daß Sie Gott
für solchen und allen andern Trauer-Fällen in Gnaden behüten/
bey beständiger Gesundheit fristen/und über ihren Häusern mit sei-
ner allmächtigen Schirm-Hand halten wolle. Alleine/ sollen sie
auch wol selbst begehren ohne alles Creuz und Leiden iederzeit zu
bleiben? Das sey ferne! Des ist ein böses Zeichen/ wenn ein Christ
von keinem Creuz zu sagen weiß. Non tentatus qvalia scit? Wer
nicht versucht ist/ der verstehet wenig/ sagt Sirach im 34. Cap.
Wollen wir demnach allbereit in dieser Welt selige Leute heißen/
so lasset uns in dieses hochwerthen Gottes-Mannes Fußtapffen
treten/ und alle Anfechtung/ Creuz und Leiden standhaftig erdul-
den/ in Betrachtung/ daß von dem allerheiligsten/ allerfreundlich-
sten und allernädigsten Gott bey frommen gottseligen Herzen
nichts anders/ als was heilig und gut/ nützlich und selig ist/ herkomme!
Der macht seine liebsten außgewählten Kinder bewährt für seinem
Angezicht/ und bereitet uns in dieser Zeitlichkeit/ wie Er uns haben
will in der Ewigkeit. Wer sich dieses bey täglicher Todes-Bereit-
schafft gefallen lasset/ von dem heissets: Selig ist der Mann/der
der die Anfechtung erduldet/ denn nach dem er bewähret ist/
wird er die Krone des Lebens empfangen/ welche Gott ver-
heissen hat denen/ die Ihn lieb haben.

Der Ehren-Preis/ Durch Pflicht-Beweis/
Bringt Lorber-Reis.

Denen die kämpffen/ Ritterlich dämpffen
Das Fleisch und die Welt/

Will Gott zu Lohne Geben die Krone

Die nimmer verfällt.

Amen/ das verleihe die Heilige Dreyfaltigkeit/ Gott Vater/
Sohn und Heiliger Geist/ auch mitten im Creuz gelobet und
geliebet/ ist und in Ewigkeit. Amen.



HEIC

HEIC. FIGE. PEDEM
VIATOR
IN
SALVATORE. TUO. QVONDAM. EXSPIRARE
PLACIDE. QVI. DESIDERAS
ET

VENERARE. PIENTISIME
ADSPECTU TUO. BENEVOLO
MARMOREUM. SE-
PULCRUM. HOCE

CUI
IPSA. A. NATURA
PROVIDA
PIETATE. MANSVETUDINE. HUMILITATE. PA-
TIENTIA. CASTITATE. ATQVE. OBEDIEN-
TIA. ILUBENTER. AC. UNQVAM
COMITANTIBUS

OSA. VERE. VIRGINEA
OLEARIANA

ALIQVANDO. REVIRESCENTIA. ET. AD. DEI
CREATORIS. SUI. GLORIAM. OMNINO
RESURECTURA
NON

SINE. ACERBISIMO
CONSANGVINEORUM

QVO-

QVORUM. QVIPE. AEQVE. AC. MAJORUM
TAM. INSIGNIS. AC. BENEDICTAE. PROSAPIAE
MEMORIAM. VANESCENS. QVOQVE. PO-
STERITAS. HABEBIT. SEMPER. SAN-
CTISSIMAM
LUCTU

IPSI. NONIS. FEBR. A. CHR. M. DG. LXXVII
SPLENDE. SUNT. ILATA
SIC. MERITO. COELO. EST. REDITUM. QVOD. NOBIS
IN. EXEMPLUM. EGREGIE. ADMIRANDUM
SALTEM. AD. DIECULAM

COELITUS

ERAT. DATUM

O. INFELIX. IGITUR. MORTALIUM
FELICITAS

JO. FRIDERICUS HEKELIUS.



UM
AE

OBIS

M

PIET
T

LIJA

Pon Zd 1333, Q*

f

ULB Halle 3
002 512 181



Sb.

VD 17



Zd 1333 OK

mit



Der v
THE
Herz Got
Heiliger Göttlic
Doctor, des sämtlich
Pastor, Gymnasii Inf
Hall längst
Nach hochansehn
ner einig-gen

Jungfr.

In der an Ihm

Gottge
Vermitteltst einer
hie

Am 5. Februarii des 10
Linderung/ b

Andrea G
der Heiligen Sch
in

Hall/ Ge



2
us/
hymter
n Frauen
hier zu

ing sei=

en/

risch=

= Rede/

orer Leides
et

en/
Pastorn,

